



Bernhard Bereuter,
Leiter des Service für Unternehmen (SfU)
beim AMS Vorarlberg

Neue Entwicklungen und Kooperationen am Arbeitsmarkt in der Bodenseeregion

Die Zusammenarbeit und der Austausch der Arbeitsmarktverwaltungen rund um den Bodensee hat sich in den vergangenen Jahren intensiviert. Das AMS Vorarlberg arbeitet intensiv im Netzwerk EURES BODENSEE mit. Federführend ist das AMS beim Projekt „Vermittlung von Arbeitskräften im Tourismus“. Bei Jobbörsen in der Region wird versucht, touristische Kräfte, die in der Sommersaison am See arbeiten für eine Tätigkeit im Wintertourismus zu werben. Mit Erfolg, wie die aktuellen Zahlen zeigen. So gab es bei der Jobbörse in Konstanz/Überlingen 75 Bewerbungsgespräche, 40 Bewerbungen und 26 Vermittlungen. Bei der Jobbörse in Friedrichshafen/Lindau fanden 65 Bewerbungsgespräche statt. Es folgten 32 Bewerbungen und 14 Vermittlungen.

Was die GrenzgängerInnen im Allgemeinen anbelangt, so hat es in Vorarlberg bei den Strömen in den vergangenen Jahren deutliche Veränderungen gegeben.

Die Mobilität der – insgesamt noch immer jungen - Vorarlberger Bevölkerung ist unverändert hoch. Rund 15.000 Personen oder 10 Prozent der Beschäftigten arbeiten über die Grenzen hinweg. Bei den Zielländern fällt auf, dass das Fürstentum Liechtenstein (mit zirka 7.000) der Schweiz (6.800) den 1. Rang abgelaufen hat (2001: 6 841 zu 6819, 1996: 4.600 zu 7.700, 1991: 4.500 zu 11.000). Die Entwicklung brachte dabei in Liechtenstein eine stetige Zunahme, kein konjunkturell bedingtes Auf- und Ab wie in der Schweiz. Deutschland folgt mit Abstand an der dritten Stelle (1600).

Die bemerkenswertesten Änderungen aber zeichnen sich in Bezug auf Deutschland ab. Die dortigen Arbeitsmarktprobleme führen offenbar zu einer verstärkten Mobilität und Nachfrage nach Arbeit in Vorarlberg. Diese kommt aber nicht aus den benachbarten deutschen Bundesländern, sondern vor allem aus den neuen deutschen Bundesländern.